

Straßburg die Unterhandlungen mit den deutschen Fürsten ohne den Kaiser fortsetzen. Die Kriegserklärung erließ übrigens Frankreich nur an den König von Ungarn und Böhmen; es wollte das deutsche Reich von der Verbindung mit jenen Staaten abziehen. Der Kaiser dagegen meinte, das Reich wie auch Preußen sollten daran teilnehmen.

Die französische Hauptarmee unter Jourdan drang bei Straßburg über den Rhein (1. März), und das kaiserliche Heer unter Erzherzog Karl rückte vom Lech gegen Schwaben vor. Damit in Verbindung stand der Angriff Massen'a's auf Feldkirch und Bünden. Im Besitze von Vorarlberg und Bünden konnte er die linke Flanke der Kaiserlichen bedrohen.

General Massena, Befehlshaber einer französischen Armee von 38.000 Mann, langte nach Unterwerfung der Schweiz in der Nacht vom 5. auf den 6. März 1799 bei Trübbach an. In Bünden standen die Oesterreicher unter General Auffenberg. Oberkommandant der Oesterreicher war General Hoze, dessen 26.000 Mann starke Armee vom Bodensee bis Disentis zerstreut war.

Massena trachtete mittelst eines Rheinüberganges sich der Luziensteig zu bemächtigen, um so den Oesterreichern den Rückzug aus Bünden abzuschneiden. Es sollte daher der Rhein gleichzeitig an drei Stellen überschritten werden, bei Bendorf durch General Dudinot, um gegen Feldkirch vorzurücken, bei Trübbach, um die Luziensteig von vorne anzugreifen, und bei Fläsch, um die Luziensteig im Rücken zu nehmen. Vor 7 Uhr früh begannen die Angriffe. Bei Fläsch wurden die übersehenden Franzosen von den Oesterreichern und einer Bündner Kompagnie (unter dem Hauptmann von Gugelberg) blutig empfangen und zersprengt.

Den Übergang bei Trübbach wollte Massena mittelst Durchwaten des Stromes ausführen; da aber während der Nacht infolge eingetretenen Tauwetters das Wasser gestiegen war, mußte eine Blockbrücke erstellt werden. Um 3 Uhr nachmittags standen die französischen Kolonnen, die keinen Widerstand gefunden, im Angesichte der Luziensteig, deren Besatzung aus zwei Bataillonen mit vier Kanonen bestand unter dem greifen Kommandanten Haslinger.

Von den Franzosen erstiegen zwei Kompagnien Grenadiere die Guschneralp und ein Bataillon den Fläscherberg. Ein frisch gefallener Schnee setzte ihnen große Hindernisse entgegen. Unterdessen ward auch gegen die Front der Festung ein Bataillon herangeführt und es erfolgten nacheinander vier Angriffe, welche jedesmal abgeschlagen wurden. Aber 7 Uhr